

# Pionierin der Hospiz-Hilfe gewürdigt

## Meppen ehrt Antonia Gruber

**Kim MEPPEN. Für ihr ehrenamtliches Engagement ist Antonia Gruber von der Stadt Meppen geehrt worden. Die Mitarbeiterin der Hospiz-Hilfe Meppen durfte sich ins Goldene Buch der Stadt eintragen.**

Im Oktober war Gruber in Bückeburg der Niedersächsische Hospizpreis verliehen worden. Bürgermeister Jan Erik Bohling nahm dies zum Anlass, um sie mit dem Eintrag in das Goldene Buch der Stadt Meppen aufgrund ihres Engagements „als Ehrenbürgerin zu verewigen“.

Um Antonia Gruber, die in Begleitung ihres Ehemanns war, im historischen Ratssaal zu ehren, waren Bürgermeister Bohling, seine Stellvertreter Annelene Ewers und Gerhard Gels, die Vorsitzende der Hospiz-Hilfe Meppen, Carmen Breuckmann-Giertz, und die Fraktionsvorsitzenden Karl-Heinz Tallen (CDU) und Andrea Kötter (SPD) anwesend.

Einen ersten Berührungspunkt mit der Sterbebegleitung erlebte Gruber in den 90er-Jahren, als ihre Freundin starb. „Für mich waren auf einmal ganz viele Fragen offen.“ So wandte Gruber sich langsam diesem eher schwierigen Thema zu.

Vor 13 Jahren begann sie mit der Pionierarbeit, in Meppen ambulante hospizliche Strukturen aufzubauen und sich für den Gedanken der Sterbebegleitung im mittleren Emsland einzusetzen. Zusammen mit Pfarrer Krallmann und Christel Altevors ist sie die Begründerin der Hospiz-Hilfe Meppen. Gruber kümmerte sich aktiv

um die Patienten und gewann weitere Ehrenamtliche für diese Arbeit.

Inzwischen zählt die Hospiz-Hilfe Meppen 100 aktive Mitglieder. Gruber war zunächst ehrenamtlich im Seelsorgeteam des Krankenhauses Ludmillestift tätig. Als ehrenamtliche Hospizbegleiterin nimmt sie regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil. Der „ZeitRaum“, eine Zimmereinheit für Sterbende im Ludmillestift, geht nicht nur in der Idee auf Gruber zurück – hier engagiert sie sich auch aktiv. Aufgrund ihrer langjährigen Erfahrung wird Gruber bei den Begleitungen als ehrenamtliche Koordinatorin eingesetzt. Als zweite stellvertretende Vorsitzende im Vorstand der Hospiz-Hilfe bereitete sie auch den ersten Emsländischen Hospiz- und Palliativtag im Oktober mit vor.

Gruber sagt über ihre Tätigkeit: „Für mich ist es immer

*„Für mich waren auf einmal ganz viele Fragen offen“*

**Antonia Gruber über den Beginn ihrer Hospiz-Arbeit**

so wertvoll zu erfahren, wie etwas Neues entstehen kann.“

Am Anfang stehe zwar die Trauer, aber

wenn man sich auf den Prozess einlasse, „dann kann man sich durch langfristige Begleitung auch ein Stück weit verändern“. Mit einem Eintrag ins Goldene Buch habe sie nicht gerechnet, aber es sei für sie eine große Ehre.

Carmen Breuckmann-Giertz, Vorsitzende der Hospiz-Hilfe Meppen, betonte Grubers authentische Persönlichkeit und ihre hohe fachliche Kompetenz. Durch ihren Einsatz „repräsentiert sie in vorbildlicher Weise die Bedeutung des Ehrenamtes in der Arbeit der Hospiz-Hilfe Meppen“.



**Ins Goldene Buch** trägt sich Antonia Gruber ein – ihre Heimatstadt Meppen ehrt sie damit für ihr ehrenamtliches Engagement.

Foto: Kim Karotki